

Haushalt – ausgewogenes Gesamtkonzept für die nächsten zwei Jahre

Kompensation der Folgen der Wirtschaftskrise als Herausforderung für Landkreis

Der vom Kreistag in seiner Sitzung am 26. 02. 2009 mehrheitlich beschlossene Doppelhaushalt 2009/2010 (siehe auch Seite 8) wurde von der Landesdirektion Chemnitz genehmigt.

„Damit sind die Voraussetzungen für eine ordnungsgemäße Haushaltswirtschaft gegeben, freiwillige Zuschüsse können geleistet, Investitionen im Schulhaus- und Straßenbau begonnen werden. Wir investieren weiter mit einem konsolidierten Haushalt und bleiben bei der Verschuldung unter dem Sachsendurchschnitt“, fasst Lenk zusammen. Bereits in der Kreistagsbefassung wurde die Dimension und Bedeutung gerade dieses Doppelhaushaltes deutlich, der mit keinem vorangegangenen Haushalt vergleichbar ist.

Insgesamt beträgt das Volumen des Kreishaushaltes im Jahr 2009

knapp 300 Mio. Euro. Davon entfallen 209 Mio. Euro auf den Verwaltungshaushalt und 90 Mio. Euro auf den Vermögenshaushalt. Im nächsten Jahr beträgt das Haushaltvolumen 262 Mio. Euro, wovon 211 Mio. Euro auf den Verwaltungshaushalt sowie 51 Mio. Euro auf den Vermögenshaushalt entfallen. „Damit sind wir auch für nächsten Jahr handlungs- und, was noch wichtiger ist, gestaltungsfähig“, so Lenk weiter, um mit den geplanten Investitionen die hohen Fördermittelquoten zu nutzen.

Nicht zuletzt die Ausgabensteigerungen im Vermögenshaushalt von 26 Mio. Euro in 2008 auf 90 Mio. Euro 2009 bzw. 51 Mio. Euro 2010 lassen erkennen, dass der Landkreis an seinem Grundprinzip festhält, mit Investitionen die Wirtschaft zu stärken. Für den Bau von Kreisstraßen sollen weitere 20 Mio. Euro zum Einsatz

kommen, vorausgesetzt, dass das Land die entsprechenden Fördermittel bereitstellt. Auch die Eigenmittel für das Konjunkturpaket wurden vorsorglich eingestellt.

Allein an freiwilligen Zuschüssen bzw. für Pflichtaufgaben mit Ermessen zahlt der Landkreis, vorwiegend an Freie Träger, Vereine, Zweckverbände, in den nächsten beiden Jahren insgesamt 34 Mio. Euro. In dieser Weise sorgt der Haushalt für soziale Stabilität und Verlässlichkeit.

Die Auswirkung der Funktional- und Kreisreform auf den Haushalt ist, allein in Zahlen ausgedrückt, deutlich am Haushaltsumfang zu erkennen.

Waren im Jahr 2008 noch 162 Mio. Euro zu bewirtschaften, sind es im Jahr 2009 bereits rund 300 Mio. Euro, die durch die Landkreiskasse

fließen.

Ogleich der Landkreis sich in den nächsten beiden Jahren neu verschulden wird, kann aufgrund jährlicher konsequenter Tilgungsleistungen die Verschuldung pro Landkreiseinwohner mit 140 Euro stabil auf niedrigem Level gehalten werden und liegt damit im Vergleich deutlich unter dem Durchschnitt der Landkreise Sachsens.

„Alle Möglichkeiten sollen helfen, in konjunkturell schwachen Zeiten als Öffentliche Hand wirtschaftsfördernd zu wirken. Die Kreditaufnahme sichert über die damit finanzierten Investitionen Arbeitsplätze“, so Lenk zur Fortsetzung der Finanzpolitik des Vogtlandkreises.

Insgesamt, so auch das Resümee der Rechtsaufsichtsbehörde Chemnitz, handelt es sich bei dem vorgelegten

Haushalt um ein in allen Teilen ausgewogenes Gesamtkonzept für die nächsten zwei Jahre. Der Landkreis ist in der Lage, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Der Haushaltsausgleich in den Finanzplanjahren ist gewährleistet.

Dabei darf nicht außer Acht gelassen werden, dass die Kommunen als auch die Landkreise vor der Herausforderung stehen, die durch die Wirtschaftskrise verursachten Steuerausfälle zu kompensieren.

Lenk: „Die Leistungen der öffentlichen Hand für die Bürgerschaft müssen gesichert bleiben.“

Dies wird schwierig genug werden, zumal die finanziellen Auswirkungen zurzeit nicht endgültig bezifferbar sind.

In wieweit Haushaltsbeschränkungen aufzuerlegen sind, muss am jeweils aktuellen Stand der Dinge gemessen werden.

Klinikum Obergöltzsch
Rodewisch



10.000. Frau nimmt Einladung zum Mammographie-Screening am Klinikum Obergöltzsch wahr

Sicherer Befund steht im Vordergrund



Chefarzt Dr. med. habil. Günter Tilch (l.) und die Röntgenassistentin Annett Baumann (Mitte) begrüßten Ute Strobel aus Bärenwalde als die 10.000. Frau, die das Angebot des Mamographie-Screenings zur Früherkennung von Brustkrebs wahrnimmt. Foto: Dieter Krug

Seit der Einführung des Mammographie-Screenings am 1. März 2008 im Klinikum Obergöltzsch konnte am 18. Mai 2009 die 10.000. Frau begrüßt werden, die das Angebot zur Früherkennung von Brustkrebs nutzt. Ute Strobel hat die Einladung zum Screening gern angenommen, um Gewissheit zu haben. „Entscheidend ist für mich ein Befund, auf den ich mich verlassen kann“, sagt die selbstbewusste Bärenwalderin.

Etwa 65 bis 68 Prozent aller Frauen, die im Alter von 50 bis 70 Jahren dazu eingeladen werden, tun es ihr gleich. Mit diesem Prozentsatz könne man sehr zufrieden sein, kommentiert der Chefarzt des Kli-

nikums Obergöltzsch Dr. med. habil. Günter Tilch, der Frau Strobel einen Blumenstrauß überreichte, die bisherige Bilanz. Dies spreche von Vertrauen in das Gesundheitswesen des Vogtlandes, in das Klinikum und vor allem in das Team vom Mammographie-Screening. Dem zollt der Chefarzt für seine Einsatzbereitschaft Lob.

Deutschlandweit würden nur etwa 54 Prozent aller Frauen das Früherkennungssystem nutzen. Etwa 40 Prozent aller Brustkrebskrankungen können mit dem Mammographie-Screening als Vorstufe bzw. als sehr kleine Tumore erkannt werden, das heißt in einem Stadium mit einer einhundertprozent-

tigen Überlebenschance, macht Tilch den Frauen Mut, das kostenlose Screening wahrzunehmen. Noch bevor Tumore tastbar sind, können sie mit der derzeit modernsten Methode, dem Screening erkannt werden. Innerhalb von fünf bis sieben Tagen geht den Frauen der Befund zu. Von mindestens zwei Ärzten wurden zuvor die Röntgenbilder begutachtet. Auffälligkeiten werden dabei von mehreren am Programm beteiligten Ärzten gemeinsam besprochen, die für das Screening-Programm speziell qualifiziert sind.

Nähere Auskünfte erteilt das Mammographie-Screening-Team unter Telefon 03744 361-1444. (pdk)

„1. TAG DER GEMEINDEPSYCHIATRIE“ findet am 10. Oktober statt Arbeitsgruppe trifft Vorbereitungen: Im Mittelpunkt stehen ambulante Behandlungs- und Betreuungsmöglichkeiten im Landkreis

Für den Tag der seelischen Gesundheit am 10. Oktober 2009 plant das Gesundheitsamt des Vogtlandkreises zusammen mit der am Gesundheitsamt angesiedelten Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft (PSAG) des Landkreises einen „Tag der Gemeindepsychiatrie“.

„Es ist das erste Mal bei uns im Landkreis, dass der Gemeindepsychiatrische Verbund als Gesamtheit in der Öffentlichkeit in Erscheinung tritt“, schätzt Diplommedizinerin Angelika Kurzweg vom Kreisgesundheitsamt ein.

In den vergangenen Jahren gab es seitens der am Gemeindepsychiatrischen Verbund beteiligten gemeindepsychiatrischen Einrichtungen vielfältige Aktionen zur Informa-

tion der Öffentlichkeit über ihre Arbeit in eigener Regie.

Ziel dieser Aktivitäten sind die Aufklärung über das Wesen und die Behandlungsmöglichkeiten psychischer Erkrankungen, Vorstellung der Behandlungs- und Betreuungsmöglichkeiten für chronisch psychisch Kranke vor Ort und in den Kommunen, aber auch die Entstigmatisierung, da Betroffene nach wie vor – auch in unserer aufgeklärten Gesellschaft – oftmals noch auf Ablehnung, Misstrauen und Unsicherheit im Umgang mit ihnen stoßen.

Anlass für das gemeinsame Auftreten am Tag der seelischen Gesundheit ist der Wunsch aller Einrichtungen, sich als „Gemeindepsychiatrischer Verbund“ der Öffentlichkeit

als eine Funktionseinheit zu präsentieren, die sowohl stationäre als auch ambulante Behandlungs- und Betreuungsmöglichkeiten im Landkreis vorhält.

Es ist geplant, dass die jeweiligen Einrichtungen an diesem Tag einen „Tag der offenen Tür“ veranstalten, an dem sie mit verschiedenen Aktivitäten auf ihre Arbeit, auf ihre Zielgruppe und auf ihre Betreuungsmöglichkeiten hinweisen wollen.

Zur Vorbereitung dieses Tages gibt es im Rahmen der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft eine eigene Arbeitsgruppe, in der Vertreter verschiedener Einrichtungen mitarbeiten.

Am 3. Juni fand dazu ein Treffen der Arbeitsgruppe statt.

Folgende Einrichtungen und Vereine beteiligen sich an der Präsentation zum Tag der Gemeindepsychiatrie:

- Landratsamt Vogtlandkreis/Sozialpsychiatrischer Dienst am Gesundheitsamt
- Sächsisches Krankenhaus für Neurologie/Psychiatrie/Psychotherapie Rodewisch
- Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Helios-Vogtlandklinikums Plauen
- Verein „Partner für psychisch Kranke e. V.“
- Selbsthilfegruppen von Betroffenen und Angehörigen
- Paritas gGmbH Plauen: Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle, Sozialtherapeutische Tagesstätte, Ambulant Betreutes Wohnen, Sozialtherapeutische Wohnstätte mit Außenwohngruppen
- Lebenshilfe Reichenbach e. V.: Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle „Das Boot“, Ambulant Betreutes Wohnen
- Diakonie Auerbach e. V.: Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle „Oase“, Ambulant Betreutes Wohnen, Sozialtherapeutische Wohnstätten Grünbach und Treuen mit Außenwohngruppen, Telefonseelsorge
- Diakonie Plauen e. V.: Gärtnerei Grüner Wagen, Ambulant Betreutes Wohnen
- FAW Plauen mit dem Beruflichen Trainingszentrum und Integrationsfachdienst